

# Danziger Zeitung.

No 8375.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Kettnerhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 R 15 S. Auswärts 1 R 20 S. — Inserate, pro Petit-Beile 2 S., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Kretschmer und Rud. Woffe; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hagenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schäfer; in Elbing: Neumann-Dartmann's Buchh.

1874.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 20. Februar, Abends 6 1/2 Uhr.  
Berlin, 20. Febr. Das Herrenhaus vollendete heute die Beratung des Civilhegegesetzes, in dem es die noch übrigen Paragraphen in der Fassung der Commission annahm. Ein vom Professor Baumhark gestellter Zusatzantrag, die Geistlichen für die ihnen durch das Gesetz entgehenden Gebühren durch den Staat zu entschädigen, gegen welchen der Cultusminister und der Finanzminister sich aussprachen, wurde gleichfalls angenommen. Verworfen wurden die Anträge von Brühl, Betreffs der Beibehaltung des Taufzwangs, und von Senft v. Pilsach, das Gesetz erst 1875 in Kraft treten zu lassen und für die alten Provinzen ganz auszuheben. Ebenso wurde der Antrag von Brühl, die Maigesetze wieder aufzuheben, mit 129 gegen 15 Stimmen abgelehnt. Die Schlussabstimmung findet heute in einer Abend Sitzung statt.

Petersburg, 20. Februar. Das „Journal de Petersburg“ schlägt sich völlig der Deutung der „Times“ über den Tod des russischen Kaisers auf den Kaiser Franz Joseph an.

Angekommen 20. Februar, Abends 8 1/2 Uhr.  
Leipzig, 20. Februar. Nach einer hier eingegangenen Meldung ist gestern nach langer Krankheit der Professor der pathologischen Anatomie an der hiesigen Universität, Dr. Carl Ernst Vogt, als Mitarbeiter der „Gartenlaube“ bekannt, 65 Jahre alt, in Wiesbaden verstorben.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Verailles, 19. Febr. In der National-Versammlung wurde heute eine Vorlage der Regierung vertheilt, welche die Nothwendigkeit verschiedener Befestigungsarbeiten in der Umgebung von Paris nachweist und dafür pro 1874 eine Bewilligung von 7 Millionen fordert. — Alle Pariser Blätter reproduciren den Wortlaut der vom Feldmarschall Molke in der Sitzung des deutschen Reichstages am 16. d. gehaltenen Rede und heben die Wichtigkeit und Bedeutung derselben hervor. Zugleich weisen sie darauf hin, daß Frankreich aus dieser Rede für sich selbst nützliche Lehren ziehen könne.

## Deutschland.

\* \* \* Berlin, 20. Febr. Die Militär-Gesetzcommission dürfte in kaum mehr als drei Wochen mit ihrer Aufgabe fertig sein, so daß noch 14 Tage für die zwei Lesungen des Militärgesetzes übrig bleiben. Allerdings wird selbst von Mitgliedern der Commission bestritten, daß in weniger als fünf Wochen die Vorlage in der Commission erledigt werden könnte, und hiernach könnte das Gesetz erst in der Herbstsession zum Abschluß kommen. Aber die letztere Auffassung macht sich doch nur vereinzelt geltend; man hat allen Grund anzunehmen, daß ein Compromiß zwischen den Majoritätsparteien und der Regierung, welche zu Concessionen geneigt sein soll, eher zu Stande kommt, als erwartet wurde. Dies mag auf der Berechnung beruhen, daß fünfzehn Commissionsmitglieder von den Abgg. Lasker, Richter u. geforderten Amendirungen zustimmen, während nur dreizehn Mitglieder den Gesetzentwurf ohne erheblichere Modificationen annehmen würden. Daß die Commission von dem Wunsch befehle ist, für die Verhandlungen über die Cardinalpunkte der Vorlage Zeit zu gewinnen, beweist der Umstand, daß sie in ihrer heutigen ersten Sitzung beschloß, die Beratung des ersten und zweiten Abschnittes aussetzen und mit jener des dritten Abschnittes zu beginnen. Als Vertreter der Bundesregierungen waren anwesend: der Kriegsminister

v. Kameke, General v. Voigts-Rheek, Major v. Blume, die Militärcommissare für Bayern, Sachsen, Württemberg u. — Die elsass-lothringischen Abgeordneten haben gestern, als sie das Haus verließen, die Absicht kundgegeben, Berlin insgesammt zu verlassen. Diesen Entschluß hat jedoch nur der Abg. Teutsch mit wenigen seiner Genossen ausgeführt, während das Gros der Partei gestern Nachmittags beschloß, ihren Protest zu Protokoll zu geben. Sie nennen denselben ein formelles Desavoué des Bischofs Räß, der zwar ein patriotischer Geistlicher sei, aber den sein Greisenalter zu einer Nachgiebigkeit gestimmt habe, für welche seine katholischen Glaubensgenossen nicht die Verantwortlichkeit übernehmen wollen. Gleichzeitig wurde von den Vertretern der Reichsländer beschlossen, vorläufig hier zu bleiben, um sich bei wichtigen Abstimmungen über kirchenpolitische Vorlagen im Reichstage einzufinden. Die Centrumsfraction hat diesen Beschluß mit getheilte Bemuthung entgegengenommen. Einerseits bedauern sie den Verlust von 15 Mitgliedern bei solchen Abstimmungen, die außerhalb der Kirchenfrage liegen; andererseits haben sich die elsass-lothringischen als eine unisciplinirte Schaar erwiesen, die mit der einen Hand zerstückt, was sie mit der anderen aufrichtet. Die Mitglieder des Centrums sind ferner der Ansicht, daß die Elässer am besten gethan hätten, wenn sie den Protest nicht in Form eines Antrages eingebracht, sondern sich darauf beschränkt hätten, die Beschwerden ihres Landes über angebliche Mißregelungen der Kirche, Schule und Presse, sowie über die Mängel der Verwaltung offen darzulegen. Vielleicht wäre dieser Wunsch der Clericalen erreicht worden, wenn man den ursprünglichen Vorschlag der Nationalliberalen auf einfache oder motivirte Tagesordnung angenommen hätte. Indessen machten sich andere Gründe geltend, die zur directen Abstimmung führten. Wie wir hören, war dem Reichskanzler dieser Abstimmungsmodus nichts weniger als lieb, weil er ihm selbst die Beschränkung auferlegte, jene haltlose Demonstration dem Auslande gegenüber unbeantwortet zu lassen. Aber er hat sich im letzten Augenblicke dem Wunsche der erdrückenden Majorität des Hauses gefügt, weil das angekündigte Drama zu einer Pösse ansetzte.

Polen, 19. Februar. Schon vor einiger Zeit, als es bekannt geworden war, daß die Abgeordneten aus elsass-lothringen im Reichstage gegen die Annexion dieser alten deutschen Lande zum deutschen Reich protestiren würden, hatte der hiesige „Dziennik“, das Vertrauensorgan der polnischen Abgeordneten, es als Pflicht derselben bezeichnet, den Protest der elsass-lothringischen zu unterstützen, ebenso wie ja auch sie selbst im Jahre 1871 gegen die Zugehörigkeit der Provinz Posen zum deutschen Reich protestirt hätten. Bekanntlich haben nun auch sämtliche polnische Abgeordneten sich für den Antrag Teutsch erhoben, wobei sie allerdings wohl nicht erwarten mochten, daß die elsass-lothringischen Abgeordneten sitzen bleiben würden! Der „Dziennik“ berichtet nun in seiner Weise über jene Reichstagsitzung. Er sagt selbst, das Auftreten des Abg. Teutsch, welcher übermäßig lebhaft gestikulirte, habe Mangel an parlamentarischer Routine an den Tag gelegt und dadurch habe die Sache, die derselbe vertheiligt, sehr verloren. Trotzdem meint der „Dziennik“, doch, die große Heiterkeit beim Auftreten des Abg. Teutsch zeige für den tiefen Verfall der deutschen Gesellschaft. (!) Fordenbeck habe denselben ohne Ursache zur Ordnung gerufen; denn Teutsch habe nur gemeint, die Deutschen hätten in dem speziellen Falle der Annexion wie eine ungebildete Nation gehandelt! Als ob das nicht eine Beleidigung der stärksten Art ist! Der „Dziennik“ macht es dem

Centrum zum Vorwurf, daß sich kein einziges Mitglied desselben für den Antrag Teutsch erhob. Gleichzeitig theilt er mit, daß bei den Vorberatungen der polnischen Fraction über das Verhalten gegenüber jenem Antrage Stimmen laut geworden seien, welche der Meinung waren, daß die polnische Fraction für den Antrag nicht stimmen dürfe, weil an der Eroberung des Elsaß auch viele Polen als preussische Soldaten Theil genommen hätten. Offenbar sind dies die ultramontanen Mitglieder der polnischen Fraction gewesen.

## Frankreich.

Paris, 18. Febr. Die Marschallin Mac Mahon hatte für heute Mittag die Directoren aller großen Journale zu einer Besprechung im Elysée-Palast eingeladen, um dieselben zur Eröffnung einer Subscription behufs Ausdehnung der Pariser Volksschulen zu veranlassen, welche in Folge des in der Hauptstadt herrschenden großen Elends und des Arbeitsmangels nothwendig geworden ist.

## Rußland.

Warschau, 17. Febr. Mit allgemeiner Befriedigung wird die Nachricht aufgenommen, daß der hiesigen Polizeibehörde eine gründliche Umgestaltung baldigst bevorstehe. Bis jetzt haben wir einen Oberpolizeimeister, der im Generalsrang steht und jährlich das enorme Gehalt von beinahe 12,000 Rbl. bezieht; ferner zwei Polizeimeister, Obersten oder Oberstleutenants, mit einem Jahresgehalt von je 4000 Rbl., außerdem 9 Bezirkscommissarien, von denen jeder ein eigenes Bureau mit zahlreichem Beamtenpersonal hat, mehr als 20 Polizeioffiziere und etwa 1200 Revierebeamte, Bicerrebeamte und Polizeisoldaten, die auf Straßen und Plätzen den Wachtienst versehen. Außerdem besteht das Oberpolizeiamt aus 15 Abtheilungen, deren jede ihren Chef hat, der ein Jahresgehalt von 2500 S.-R. und mehr bezieht, und dem ein außerordentlich zahlreiches Beamtenpersonal mit hohen Gehältern unterstellt ist. Da nun die hiesige Polizei künftig in Bezug auf Functionen und Gehalt den Polizeibehörden, wie solche in jeder russischen Gouvernementsstadt bestehen, völlig gleichgestellt werden soll, so erhalten allein drei Vierteltheile des bisherigen Personals ihre Entlassung. An der Spitze der künftigen Warschauer Polizei wird wie anderwärts ein Polizeimeister mit Vorterrang und einem Gehalte von nur 3000 S.-R. stehen; ebenso werden die Gehälter der übrigen Polizeibeamten bedeutend reducirt und nach den entsprechenden russischen Normen festgestellt werden. Der bisherige Oberpolizeimeister General Masoff tritt wahrscheinlich wieder in die active Armee. Ein bedeutender Theil der bisher im Oberpolizeiamte concentrirten Verwaltungszweige geht in das Ressort der künftigen neuen Stadtbehörde über. Der bisherige Magistrat giebt ebenfalls einen Theil seiner Functionen an die betreffende Gouvernementsbehörde ab, und wird in eine Stadtverwaltung umgewandelt, wie sie jede russische Gouvernementsstadt besitzt, nämlich in einen aus Wahlen der Stadtbürger hervorgegangenen Stadtrat, russisch dama benannt, mit einem von den Stadträthen erwählten „Haupte“ (Golowa) oder Stadtobersten an der Spitze. Der bisherige Chef des Magistrats, der den Titel „Präsident“ führte, Generalleutnant Witkowski vom Generalstabe, ist bereits in die Armee-Reserve verlegt worden. Nach Umgestaltung der hiesigen Stadt-Verwaltung werden auch die Magistrate der übrigen ehemals polnischen Gouvernements- und Provinzialstädte und Städten nebst ihren „Bürgermeistern“ den nach russischer Art eingerichteten Stadträthen mit ihren „Hauptern“ weichen müssen.

Arbeit vollständig abgenommen wird, ohne daß er die Ergebnisse derselben einblüßt. So hält Fontane's Buch eine glückliche Mitte zwischen der eigentlichen Fachliteratur und den bloß feuilletonistischen Darstellungen, die sich meist um interessante Nebensachen kimmern, gewöhnlich gut unterhalten, selten aber dem Leser wirklichen Nutzen gewähren. Wer ein volles, klares und geschlossenes Bild des Krieges haben will, der dürfte dies wohl in der jetzt zur zweiten Hälfte des ersten Bandes vorgefertigten Arbeit Fontane's finden.

„Hydrographische Mittheilungen“ herausgegeben vom hydrographischen Bureau der Admiralität. (Berlin, Mittler und Sohn.) Eine wissenschaftliche Zusammenstellung genauer, von dieser Behörde gemachter oder veranlaßter Beobachtungen wird nicht nur den Seefahrern, Geographen, Meteorologen, sondern allen Naturforschern eine höchst willkommene Gabe sein. Der Inhalt der zwei Bände, die uns vorliegen, gliedert sich in „Hydrographisches“, Vermessungsberichte, Strömungsverhältnisse u. c.; „Meteorologisches“, Klima, Wind, Segelrouten; „Magnetismus der Erde und in eisernen Schiffen“, Positionsbestimmungen und nautische Instrumente. Der andere Band enthält ausschließlich Nachrichten für Seefahrer. „Welpost und Luftschiffahrt“, ein Vortrag von Dr. Stephan. (Springer, Berlin.) Bei seiner enormen organisatorischen Thätigkeit behält der Chef des Reichs-Postwesens immer noch Muße genug zu schriftstellerischen Arbeiten. Das dieser Vortrag ein Product solcher glücklichen Muße ist beweist der frische, lebhaft Ton, in welchem sein Autor Stoffe behandelt, die ihn in seiner Amtswirksamkeit ernstlich beschäftigen. Die

## Vermischtes.

Köln, 19. Februar. Gestern stellte sich auf dem hiesigen Polizei-Präsidium ein Fremdling unter der Angabe ein, daß er ein naturalisirter Engländer und ohne alle Substanzmittel sei. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß derselbe an momentaner Geistesstörung litt; in seinem Besitz fand sich noch eine Summe Geldes, so wie eine werthvolle Uhr und Kette; den angestellten Nachforschungen gelang es, die Reisefässer des Mannes, der Familienvater ist und wirklich von England nach dem Continent herübergekommen war, um einen Verwandten in Danzig zu besuchen, theilweise auf dem Centralbahnhofe, theilweise in einem hiesigen Gasthose aufzufinden. Er befindet sich gegenwärtig auf der Reise zu seinen in Danzig wohnenden Angehörigen. (R. Z.)

Brüssel, 15. Febr. In der vorgestrigen Abend-sitzung der Repräsentantenkammer kam ein Gegenstand zur Sprache, welcher nicht nur für Belgien, sondern für die ganze gebildete Welt von Interesse ist. Es handelt sich nämlich um die Frage, ob die beiden großen Meisterwerke von Rubens, die Errichtung des Kreuzes und die Abnahme vom Kreuze, welche sich in der Kathedrale von Antwerpen befinden, Eigenthum dieser Kirche oder des Staates sind. Anlaß zu dieser Frage war eine Klage des Mißbrauchs, welchen die Kirchendiener mit den Kunstwerken ihrer Kirchen trieben, indem sie dieselben für Geld sehen lassen und sie somit auf unwürdige Weise ausbeuteten. Die beiden in Frage stehenden Gemälde wurden von Napoleon I. nach Paris entführt, 1815 von dem König von Holland zurückgenommen und der Kathedrale übergeben. Das Decret, wodurch dieses geschehen, ist in holländischer Sprache abgefaßt und drückt sich unendlich aus. Es heißt darin, die Gemälde seien in die Kirche „verbracht“, Herr Hagemann übersetzt das Wort mit „deposé“ und behauptet demgemäß, daß der Staat Eigenthümer geblieben sei, die Herren Debeder und Delaet hingegen behaupten, es bedeute „restitué“ und geben somit der Kirche das Eigenthumsrecht; darüber entstand nun erst eine sprachliche und dann eine juristische Debatte, die aber kein Resultat ergeben hat.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Februar. Angekommen Abends 5 Uhr.									
Gr. d. 19.									
Weizen	85 1/2	85 1/2	Br. 4 1/2 Conf.	106	106				
April-Mai	85 1/2	85 1/2	Br. Staatsb.	92 1/2	92 1/2				
Juli-August	86 1/2	86 1/2	Br. Staatsb.	83 1/2	83 1/2				
gelb. Apr.-Mai	86 1/2	86 1/2	do. 4 1/2 do.	95	95				
do. Juli-Aug.	84 1/2	84 1/2	do. 4 1/2 do.	102	102				
Roggen, fest	63 1/2	63 1/2	Danz. Banknot.	60 1/2	62				
Februar	62 1/2	62 1/2	Bombardier-Gr.	95	95 1/2				
April-Mai	62 1/2	62 1/2	Russen	195	195 1/2				
Juni-Juli	60 1/2	60 1/2	Franken	42	41 1/2				
Petroleum	98 1/2	98 1/2	Rumänien	93 1/2	93 1/2				
Februar	98 1/2	98 1/2	Neue Franz. 5 1/2 %	144 1/2	145				
Apr. 200 St.	19 1/2	19 1/2	Oester. Creditanl.	39 1/2	38 1/2				
Rußl. ap. Mai	19 1/2	19 1/2	Karten (5 %)	66 1/2	66 1/2				
Espirito	22 1/2	22 1/2	Rußl. Silberrente	92 1/2	92 1/2				
April-Mai	23 1/2	23 1/2	Rußl. Banknoten	90	89 1/2				
Aug.-Sept.	23 1/2	23 1/2	Beckers. Bond.	—	6 21 1/2				
			Ital. Rente 60 %						
			Fondsliste: ruhig.						

## Meteorologische Depesche vom 20. Februar.

Barom. Term. R. Wind. Stärke. Himmelssicht.			
Saparanda	337,9	— 2,4	Schwach heiter.
Helingsfors	337,3	— 1,0	Windst. — bedeckt.
Petersburg	337,3	— 0,6	Schwach bed., S. u. Reg.
Stockholm	338,8	— 0,1	still Nebel.
Moskau	334,2	— 2,1	lebhaft bedeckt.
Memel	338,7	— 2,2	Schwach bedeckt.
Flensburg	339,1	— 1,7	Schwach heiter.
Königsberg	338,7	— 0,6	still bedeckt.
Danzig	339,0	— 1,7	still bedeckt.
Rutbus	338,2	— 0,3	Schwach bezogen, Nebel.
Stettin	339,7	— 1,2	Schwach bedeckt.
Heldr	339,5	— 2,3	still bedeckt.
Berlin	338,7	— 1,0	Schwach Nebel.
Brüssel	339,0	— 4,7	Schwach f. bew., Reg.
Köln	337,7	— 1,8	mäßig heiter.
Wiesbaden	334,7	— 1,8	Schwach heiter, Reg.
Trier	333,7	— 0,9	mäßig bew., nebl. Reg.
Paris	—	—	—

Welpost schildert er in ihrer historischen Entwicklung, in ihren Leistungen und in Bezug auf die Aufgaben, die sie sich noch stellen muß, und zu deren Lösung der Verfasser ja bekanntlich redlich das Seine beigetragen. Die Luftschiffahrt befindet sich noch in einem minder vorgerückten Stadium der Entwicklung. Dr. Stephan hält es insofern für ausgemacht, daß ihr eine bedeutende Zukunft für den Weltverkehr beschieden sei. Die Broschüre liefert sich sehr angenehm und informiert uns spielend über die Details einer Institution, welche wir täglich benutzen, ohne uns um ihren complicirten und interessanten Apparat anders zu kümmern, als wenn er uns gelegentlich einmal seine Dienste verweigert.

„Gedichte“ von Carl Dahlke (Danzig bei J. Pastor). Dem Boden unserer Provinz entspringen selten dichterische Blumen und Krant, selten lohnen sie die Mühe des Pflückens. Dr. Dahlke erzählt uns Einiges aus seinem Leben, was unsere Leser insofern interessieren dürfte, als das Danziger Theater und die Kunstausstellung zuerst seine Freude am Schönen erweckt haben. Da er uns die Jahreszahl dieser Erweckung verschweigt, ist es schwer auf den Grad seiner Ansprüche zu schließen. Aus der Hoffnung, daß durch seine Gedichtsbilder die Lyrik einen neuen Aufschwung gewinnen werde, spricht die anerkannterthe Zuversicht, die dem Dichter auch der Kritik gegenüber nicht verläßt, von welcher er eine Beurtheilung nach „schärfstem“ Maßstabe wünscht. Das Publikum wird durch eigene Lectüre besser, als wir es hier vermögen, entscheiden, ob diese landsmännlichen Dichtungen einen scharfen oder einen stumpfen Maßstab vertragen.

## Literarisches.

Es ist für die Verbreitung der Werke Shakespeares in Deutschland sehr viel, aber immer noch nicht genug geschehen. An einfachen billigen Ausgaben der Dramen des größten aller modernen Dichter fehlt es kaum, sie sind in verschiedenen Uebersetzungen, mit Commentaren versehen, dem Lesepublikum bequem zugänglich gemacht. Während aber unsere heimischen Klassiker, den geistigen Bedürfnissen und Wünschen der Zeit entsprechend, in prachtvollere Gewänder kleiden, mit bildnerischem Schmuck ausgestattet wurden, blieb Shakespeare immer nur der bescheidene Hausfreund in schlichtem Gewande. Mag er seinen aufrichtigsten Verehrern so auch am angemessensten erscheinen, so werden sie sich doch freuen, daß er nun auch in einer großen illustrierten Pracht-Ausgabe den deutschen Lesern geboten werden soll. Shakespeare ist ganz der unsere, denn Deutschland hat den in seiner Heimath Vergessenen im vorigen Jahrhundert zu neuem Leben erweckt, von Deutschland aus fand er erst wieder den Weg zu seinem Volke. Und deutsche Erklärer nehmen in der gesamten Shakespeare-Literatur aller Völker unbestritten die erste Stelle ein. Wer in England den Dichter wirklich ernst studiren will, der greift gewiß nach einer deutschen Arbeit als dem besten Hilfsmittel. Auch an Preßig ist soeben, wie man uns berichtet, von englischer Seite das Ansuchen gestellt worden, gegen glänzende Bedingungen die Genehmigung zur Uebersetzung seiner berühmten Shakespeare-Vorlesungen (Nicolai'sche Buchhandlung, Berlin) in's Englische zu ertheilen.

Um nun den Dichter, den wir also mit Recht

den unsrigen nennen können, den Deutschen in einem würdigen Gewande zu bieten, veranstaltet der als Herausgeber so vieler Prachtwerke rühmlichst bekannte Verlag von Hallberger (Stuttgart) eine illustrierte Prachtausgabe von Shakespeare's sämtlichen Werken und bietet dieselbe uns in 48 Lieferungen, jebe zu dem billigen Preise von 5 Sgr. Bisher erschienen die Kunstwerke, welche ihre Stoffe den Dramen des Dichters entnahmen, als gesonderte, dem Text nicht anschniegender Blätter, hier aber erhalten wir wirkliche Illustrationen und zwar von einem renommirten englischen Künstler John Gilbert, der sowohl nach der poetischen, wie nach der historischen Seite hin sehr Bedeutendes leisten soll. Er verspricht uns 830 Bilder zur künstlerischen Belegung dieser Prachtausgabe, deren Text außer Schlegel von Uebersetzern ersten Ranges wie Bodenstedt, Delius, Gildemeister, Heyse, Wilbrandt gearbeitet ist. Somit haben wir eine so glänzende wie tüchtige literarische Erscheinung in dieser Shakespeare-Ausgabe zu erwarten, ein Kunstwerk in jedem Sinne.

Der Krieg gegen Frankreich 1870—71 von Th. Fontane. (Geh. Hofbuchdruckerei von Decker, Berlin.) Von dieser populären Kriegsdarstellung ist jetzt der zweite Halbband erschienen. Fontane ist bekanntlich nicht Militär, aber er besitzt nicht nur einen scharfen Blick, ein hervorragendes Darstellungstalent, historischen Sinn und die künstlerische Fähigkeit klarer Gruppierung seines Stoffes, sondern hat auch das Material aus allen technischen und wissenschaftlichen Quellen so fleißig gesammelt, geordnet und benutzt, daß dem gebildeten Laien in der Kriegskunde diese schwierige



**Bekanntmachung.**  
Zu Folge Verfügung vom 14. Februar 1874 ist am 16. Februar c. die in Danzig errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Hermann Gneomar Louis Philipp Bloch ebenfalls unter der Firma **Roman Bloch** in das hiesige Firmenregister unter No. 940 eingetragen.  
Danzig, den 16. Februar 1874.  
**Kgl. Commerz- und Admiraltäts-Collegium.**

**Bekanntmachung.**  
Zu unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 254 bei der Handelsgesellschaft in Firma **J. Sternfeld & Sohn** folgender Vermerk eingetragen worden: die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. Das Geschäft wird unter Ausschluß der Liquidation mit Activis und Passivis von dem bisherigen Gesellschafter Kaufmann Jacob Sternfeld unter der Firma **J. Sternfeld** fortgesetzt.  
Gleichzeitig ist in unser Firmenregister unter No. 941 die Firma **J. Sternfeld** zu Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann Jacob Sternfeld daselbst eingetragen worden.  
Danzig, den 17. Februar 1874.  
**Königl. Commerz- u. Admiraltäts-Collegium.**

**Bekanntmachung.**  
Die Dachumdeckung des Wohnhauses auf dem Forstetablisement Schäfersoll in Submiffion vergeben werden und steht hierzu auf  
**Sonnabend, den 28. Febr. cr.,**  
Vormittags 11 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten, Mottlauer-gasse No. 15, Termin an; bedingungs-mäßige Offerten sind daselbst bis zu obiger Terminsstunde einzureichen. Der Kosten-Anschlag und die Bedingungen können im hiesigen Bureau eingesehen werden.  
Danzig, den 17. Februar 1874.  
**Der Bau-Inspector.**  
Rath. (6564)

**Bekanntmachung.**  
In der hiesigen Anstalt werden zum 1. August d. J. die Arbeitskräfte von circa 100 Gefangenen, welche bisher mit Uhren-Fabrikation und zwar speciell mit der Anfertigung von Regulatoren beschäftigt waren, disponibel und sollen dieselben von dieser Zeit an zu dieser oder auch anderen Beschäftigungsweisen, mit Ausnahme von den bereits hier eingeführten Schuhmacher-, Tischler- und Cigarren-Arbeiten, wieder auf 3 Jahre verbunden werden.  
Die Bedingungen für Uebnahme der Arbeitskräfte liegen im Bureau des Arbeits-Inspectors der Anstalt zur Einsicht aus und werden auch auf Verlangen abschriftlich gegen Zahlung der Copialien übersandt.  
Zur Uebnahme der Arbeitskräfte ist die Deposition einer Caution von 1000 Thlr. erforderlich.  
Die äußerlich mit der Aufschrift: Submissions-Offerten auf Arbeitskräfte von Gefangenen der Strafanstalt Mewe versehen und versiegelte Offerte, welche unter Beifügung von 100 Thlr. Betungs-Caution  
bis zum 17. März cr., an die unterzeichnete Direction einzureichen sind, haben den ausdrücklichen Vermerk des Submittenten:  
„daß ihm die Uebnahme-Bedingungen bekannt und er mit ihnen einverstanden sei“ zu enthalten.  
Die Eröffnung der eingegangenen Offerten geschieht am 18. März d. J., Vormittags 10 Uhr.  
Mewe, den 17. Februar 1874.  
**Königliche Straf-Anstalts-Direction.**

**Notwendige Subhastation.**  
Das den August und Augustine geh. v. Domarus-Selonsche'schen Erben gehörige, in Karwintin belegene, im Grundbuche Band 77 I. Blatt No. 1 verzeichnete Grundstück soll  
am 19. März d. J.,  
Vormittags 11 Uhr, in Neustadt an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags  
am 23. März d. J.,  
Mittags 12 Uhr, in Neustadt an der Gerichtsstelle verkündet werden.  
Es beträgt das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 69 Hektar 57 Ar 60 q-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 52,53 R.; der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 42 R.  
Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, die Abschrift des Grundbuchblattes und andere daselbst angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.  
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.  
Neustadt Wstpr., 16. Januar 1874.  
**Königl. Kreis-Gericht.**  
Der Subhastationsrichter. (4865)  
Circa 1000 Schöde gutes Dachrohr sind zu verkaufen Fischenstampe per Elbing bei A. Eichhorn. Näheres in Danzig, Fischmarkt 46, beim Gastwirth Krause.  
Ein Sparherd zum Abbruch oder die Eisentheile zu einem solchen, sowie ein alter Ofen zum Abbruch werden zu kaufen gesucht und Adressen unter 6679 in der Exped. d. Btg. erbeten.

**Hut-Engros- & Fabrikations-Geschäft**  
in besonders hierzu geeigneten Fabrik-Räumlichkeiten eine **Strohhut-Wasch-, Färbe- & Press-Anstalt** errichtet. — Wir sind durch umfangreiche Einrichtungen, in Verbindung mit den neuesten Erfahrungen auf diesem Gebiete, in den Stand gesetzt, die größten Quantitäten in verhältnismäßig kurzer Zeit und guter Ausführung zu liefern und halten stets die neuesten Façons vorräthig.  
Gleichzeitig die ergebene Anzeige daß wir Fr. Pätz & Co. in Danzig die Agentur für unsere Strohhut-Wasch-, Färbe- u. Press-Anstalt übergeben haben.  
**Bernhard Löwy & Co., Berlin,**  
Hut-Engros- und Fabrikations-Geschäft.  
Bezugnehmend auf obige Anzeige, ersuchen wir die geehrten Damen uns mit Aufträgen versehen zu wollen. Die erste Sendung geht Ende d. Mts. ab. Die neuesten Façons liegen zur gefälligen Ansicht.  
**Pätz & Co.,** Langgasse 67 und Wollwebergasse 21.

**Für Wiederverkäufer und Private!**  
Königl. Preuss. 149. Lotterie III. Kl., Antheil-Lose  $\frac{1}{4}$  40 Thlr.  
Herzogth. Braunschweig 20-Thlr.-Lose,  $\frac{1}{4}$  Gewinn-Antheile à 4 Thlr.  
Sachsen-Meininger 7-Kl.-Lose,  $\frac{1}{4}$  Gewinn-Antheile à 1 Thlr.  
Königsberger Lotterie, Lose à 1 Thlr., Ziehung am 21. April.  
Schleswig-Holstein-Lotterie, Lose III. Kl. à  $\frac{1}{4}$  Thlr., Ziehung 11. März.  
Vier große Mecklenburgische Pferde-Lotterie, Lose à 1 Thlr.  
Bei Abnahme von je 12 Loosen gegen baar 1 Rabatloos.  
Ein- und Verkauf von Loosen und Werthpapieren.  
**Aug. Froese in Danzig,**  
Haupt-Lotterie-Geschäft, Brodbäulengasse No. 20.  
(6784)

**Stangen'sche Gesellschafts-Reise**  
nach **Italien!!!**  
Reiseweg: Berlin — Wien — Triest — Venedig — Florenz — Rom — Neapel — Livorno — Pisa — Bologna — Genua — Turin — Mailand — Verona — Innsbruck — München.  
Abreise am 16. März cr. Preis: 290 Thlr. für Fahrt II. resp. I. Kl., Führung, Verpflegung u. s. w.  
Ausführliche Programme gratis im  
**Carl Stangen'schen Reise-Bureau,**  
Berlin, Markgrafenstrasse 43.

**Eisen- und Messing-Drahtgewebe, Grünes und blaues Drahtgewebe**  
empfiehlt  
(6785)  
**Paul Moritz Levinsohn,**  
in Königsberg in Preußen.

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen  
**Hamburg und New-York**  
Frisia, 25. Febr. | Thuringia, 11. März | Holsatia, 25. März.  
Westphalia, 4. März. | Pommerania, 18. März | Silesia, 1. April.  
I. Cabille Pr. R. 165, II. Cabille Pr. R. 100.  
**Passagepreise: Zwischendeck nur Pr. R. 45.**  
Zwischen Hamburg, Havana und New-Orleans  
Germania, 14. März.  
Passagepreise: Erste Cabille Pr. R. 210, Zwischendeck Pr. R. 55.  
Zwischen Hamburg und Westindien  
nach St. Thomas, Curacao, Maracaibo, Sabanailla, Puerto Cabello, La Guayra, Trinidad, San Juan de Puerto Rico, Cap Hayti, Port au Prince, Gonaves, Puerto Plata und Colon, von wo via Panama Anschluß nach allen Häfen zwischen Balparaiso und San Francisco, sowie nach Japan u. China  
Franconia, 8. März. | Teutonia, 23. März.  
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Schiffsmüller  
**August Bolton, Wm. Miller's Nachfolger,**  
33/34 Admiraltätsstr. HAMBURG,  
sowie der für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigte und obrigkeitlich concessionirte Auswanderungs-Unternehmer  
**E. von Trübscher in Berlin, Invalidenstrasse 66 c.**

**National-Dampfschiffs-Compagnie.**  
Wöchentliche Expedition via **Amerika**  
Hull — Liverpool nach  
jeden Mittwoch früh von Stettin nach New-York event. auch jeden Freitag Abend von Hamburg nach New-York  
Alles in Allem, insbesondere warme Beköstigung.  
**für 40 Thaler**  
**C. Messing, Berlin u. Stettin.**  
Expeditionscomptoir:  
in Berlin: Französische Straße 28,  
in Stettin: Grüne Schanze 1a bei Herrn R. Mügge. (6561)

**Buchvieh-Auction**  
in Neu-Rupfeld bei Br. Holland,  
Eisenbahn-Station Guldemboden,  
Ostbahn,  
**Dienstag, 24. Februar 1874,**  
Mittags 1 Uhr.  
Zum Verkaufe kommen: 17 Bullen, 25 tragende Färsen und 13 junge Ochsen ostfriesischer Race. Ferner 30 sprungfähige Eber und tragende Säue der mittelgroßen Yorkshire-Race.  
**Programme vom 10. Februar ab.**  
Zu den von Königsberg und Berlin ankommenden Zügen und auf vorherige Anmeldung wird in Guldemboden Fuhrwerk bereit stehen.  
**Foss.**

**Offiziere**  
erhalten gegen Bescheinigung unter strenger Discretion Geld direct Zug um Zug. Adressen sub K. 500 nimmt **S. Albrecht's** Annoncen-Expedition, Berlin W., Friedrichstraße 74, entgegen.  
**Gummischuhe** erhielt so eben eine neue Sendung für Herren, Damen u. Kinder, für Damen von 15 R. bis zu den feinsten, wie auch die beliebtesten gerippten zu soliden Preisen u. empfiehlt **S. W. Amin,** Kettnerhagergasse 14.

**Dr. Vernè's**  
**magenbittere Tropfen!**  
Diese nach einem Rezept des berühmten **Dr. Vernè** aus altem Franzbranntwein und den kräftigsten auf den Magen wirkenden Kräutern fabricirten Tropfen, haben sich als durchaus wirkend bei Magenbeschwerden, Uebelkeit, Appetitlosigkeit, wie überhaupt bei allen aus dem Magen hervorgehenden Krankheiten bewährt.  
Die Anfertigung derselben hat sich in der Familie des Erfinders seit vielen Jahren als Familiengeheimniß erhalten, und haben davon Glieder beim fortwährenden Gebrauch der Tropfen meistens ein hohes Alter erreicht. Aus den Papieren des Vaters der Familie, der 104 Jahre alt geworden und an den Folgen des Sturzes vom Pferde gestorben ist, ist das Rezept später bekannt geworden.  
Zu haben in Flaschen à 7/8 R. beim Fabrikanten **Albert Opitz in Stettin.**  
Auswärtige Aufträge gegen Einsendung des Betrages werden prompt effectuirt.  
Niederlagen in noch nicht vertretenen Städten werden errichtet und Depostenteure gesucht.

**Neueres medicinisches Urtheil.**  
Die von den Herren Sengstodt & Co. in Stettin und Umgebung seit einer Reihe von Jahren eingeführten, gegenwärtig von Herrn **Albert Opitz** nach alter Vorschrift des Dr. Vernè bereiten bittren Magen-Tropfen haben unter den vielen in letzter Zeit in den Handel gebrachten und angelegentlich empfohlenen Haus-Heilmitteln den Vorzug, daß sie durch richtige Auswahl der zu ihrer Bereitung benutzten Vegetabilien bei fieberhaften, langwierigen Magenleiden stärend und regenerierend wirken und namentlich auf Wiederherstellung eines gesunden Appetites und regelmäßiger Verdauung vortheilhaftest Wirkung ausüben; dieselben sind deshalb Allen, die mit obengenannten Leiden befaßt sind, zum Gebrauche dringend zu empfehlen.  
Stettin, im Februar 1874.  
**H. Oeltze, Dr. med.**  
Die Unterzeichnete attestirt Stettin, den 13. Februar 1874. (L. S.) N. N. (H. 1139)  
**Familienverhältnisse** halber bin ich ge-nonnen, mein hiesiges freicölnisches Grundstück von 6 Hufen 14 Morgen culm. oder 425 Morg. preussisch, zu verkaufen.  
**Gr. Eichtenau, den 19. Februar 1874.**  
**E. Kettler, Gutsbesitzer.**

In einem Stillebadeorte, hart an der Bahn gelegen, ist ein Restaurationslokal enthaltend: Concertsaal, 2 Gesellschaftszimmer u. Carl u. Gartenanlage und kleine Wohnung zu verpachten oder das ganze Grundstück, zu dem außer dem angeführten noch 1 Gisteller, großer Hofraum nebst Stallungen, 4 herrschaftliche Wohnräume und 14—16 kleinere Zimmer für Badegäste gehören, zu verkaufen. Das ganze Areal besteht aus 5 Morgen, wovon der unbebaute Theil beackert wird. Die Pacht könnte mit dem 1. April beginnen. Offerten sub T. 6346 befördert **Rudolf Wölfe** in Berlin. W. (6751)



**Donnerstag, 12. März,**  
Mittags 12 Uhr,  
verkauft das unterzeichnete Dominium in öffentlicher Auction:  
85 Stück Rambouillet-Vollblut-Böcke und  
35 Stück Rambouillet-Dreiviertelblut-Böcke.  
Auch stehen 4 junge, zur Zucht sehr brauchbare Hengste zum Verkauf.  
Schorthorn- und Holländer Bullen im Alter von 8—15 Monat, sowie Yorkshire-Eber und Sauen stehen hier jederzeit zum Verkauf.  
Programme werden auf Wunsch übersandt.  
Nächste Poststation Wissef.  
Nächste Eisenbahnstation Dials-lowe.  
Dom. Czabaz'e, den 23. Januar 1874.  
5051) **Ritthausen.**

**Hengst**  
wird von jetzt ab Stuten für eine Entschädigung von 3 Thlr. 5 Sgr. decken.  
Die Stuten müssen jedoch erst ange-nedet werden, damit ich den Tag bestimmen kann, wann sie geschickt werden sollen.  
M h l b a n z. (6732)  
**L. Janowski.**  
Wir suchen für unser Waaren-Engros-Geschäft einen zuverlässigen Reisenden, der Pommeren, Posen u. Westpreußen schon bereist hat. Offerten erbiten direct  
**Staeker & Clément,**  
Stettin. (6764)  
**Solche Personen,**  
welche vom Wohnorte und Umgegend deutlich und correct geschriebene Adressen gegen Vergütung liefern können, belieben sich franco an **M. M. 1000 poste restante Hamburg,** innerhalb 8 Tagen zu wenden.

In Schönfeld bei Danzig stehen 130 fette **Southdown-Kreuzungs-Lämmer** sowie 100 fette **Hammel** und **Schafe** zum Verkauf. (6632)

**Eine Dame**  
sucht eine sehr gebildete Dame aus sehr achtbarer Familie mit mindestens 2000 Thlr. Vermögen für ihr bei mehreren Jahren bestehendes, feines, sehr rentables Geschäft, in einer groß. Stadt gelegen als Compagnon, indem sich das Geschäft vergrößert hat. Damen, welche geneigt sind, sich eine gute Selbstständigkeit zu gründen, verbunden mit Existenz, mögen ihre selbstgeschriebene Adresse in d. Exped. d. Btg. unt. 6779 bis 3. 24. d. M. einreichen, indem gute Handschrift erforderlich ist.

**Norddeutsche Hagel-Ver-sicherungs-Gesellschaft.**  
Agenten und Taxatoren werden angestellt. Adr. verb. d. **Saafenstein & Vogler** i. Berlin beförd. u. 6354.

Es wird ein gebildetes anpruchloses Mädchen zur Stütze der Hausfrau zum April gesucht. Daselbst muß in Handarbeiten geübt und in ähnlicher Condition gewesen sein. Adr. unter 6777 in der Exped. d. Btg. erbeten.

Es wird für ein junges Mädchen aus anständiger Familie eine Stelle in einem der hiesigen Geschäfte gegen geringes Gehalt gesucht. Gef. Meldungen unter 6778 in der Exped. d. Btg. erbeten.

Tüchtige Vermessungs-Gehilfen oder Cleven, welche das Feldmessereigenen ablegen wollen, sucht der Feldmesser **M. Ausner,** an Tinselt in Schleswig.

**Ein tücht. Verkäufer,**  
der polnischen Sprache mächtig und der mit den schriftlichen Arbeiten vertraut, kann in meinem Tuch-, Manufactur-, Mode- & Confectionswaaren-Geschäft zum 1. April cr. placirt werden.  
**H. Mendelsohn.**  
Marienwerder. (6638)

**Platz-Agent gesucht**  
für sächsische Export-Artikel der Woll-, Baumwoll- und Leinenbranche. Gef. Offerten erbeten sub **R. 2168** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Wölfe** in Dresden.

**Ein Commis**  
mit guten Kenntnissen, tüchtiger Verkäufer, und 1 Lehrling achtbarer Eltern werden für mein Manufakturwaaren-Geschäft zum 1. April cr. gesucht.  
**J. M. Cohn**  
in Marienwerder.

Es wird ein **Rechnungsführer** auf einem größeren Rittergute in Pom-mern gesucht, welcher der Correspondenz und einfachen landwirthschaftlichen Buchführung gewachsen ist. Et-waige Bewerber wollen ihre Adresse nebst Zeugnissen einreichen an das **Dominium Gr. Roslin** (6483) per **Domerow in Pommeren.**

Eine Beamten-Tochter, welche Kenntnisse von der einfachen und doppelten kaufm. Buchführung besitzt, bittet in einem Geschäft placirt zu werden. Adr. werden unter 6069 in der Exped. d. Btg. erbeten.

Eine Wohngelegenheit mit besonderem Eingange, bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, verschließbarem Entree und Boden, habe ich vom 1. April ab im Hause Stadtgebiet No. 140 zu vermieten.  
**E. de Beer.**

**Zu verpachten**  
ein in Marienburg am Markt belegenes, seit vielen Jahren betriebenes, lebhaftes Materialwaaren-Geschäft mit Restauration, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet. Gef. Offerten sub P. W. 102 poste restante Marienburg erbeten.

In meinem neu erbauten **Hause in Conradshammer** bei Oliva sind die unteren be-quem eingerichteten Localitäten mit Eintritt in den Garten, auch Stallung und Wagen-Kemise, im Ganzen oder getheilt zu vermieten.  
**Hermann Boritzki.**

Die geehrten Mitglieder und Freunde des vaterländischen Frauenvereins des Danziger Landkreises werden hierdurch ergebenst benachrichtigt, daß wegen andauernder Krankheit unseres Schriftführers die statutenmäßige im Februar stattfindende Generalversammlung: Erstattung des Jahres-berichts und Rechnungslegung u. in eine mildere Jahreszeit verlegt werden wird.  
Mittel-Golmka, den 20. Febr. 1874.  
Der Vorstand des vaterl. Frauen-Vereins des Danziger Landkreises.  
**Marie Steffens.**  
Vorstandsde. (6781)

**Zinglershöhe.**  
Sonntag, den 22. Februar  
**Concert.**  
Anfang 4 Uhr.  
Entree 3 R., Kinder 1 R.  
(6775) **S. Buchholz.**  
**Ophelia.** Solches Leben! Gewährung Dir zu geben Bestimme redlich Ort und Zeit Und zu sehn, ich bin bereit! — Adr. u. 6747 in der Exped. d. Btg. Th. S.

Gimmliche Erquickung für d. liebende Herz!!!  
Redaction, Druck und Verlag von **M. B. Rafemann in Danzig.**